Am feuchten Ufer gedeihen Triglochin palustris, Narthecium ossifragum, Drosera-Arten. Die umgebende Heidefläche ist untermischt mit Komplexen von Empetrum nigrum und sporadisch Lycopodium chamaecyparissus. In nicht zu weiter Entfernung vom hl. Meere finden sich auch Epipactis palustris und der seltene Plantago coronopus.

Für den Botaniker bietet also das heilige Meer und seine Umgebung eine interessante Fundgrube, und die Fauna ist jedenfalls ebenso beachtenswert. Erwähnen will ich das Vorkommen verschiedener Watvögel, Möwen und Wasserhühner; die Krebstiere, Wasserinsekten, Teichmuscheln etc. geben Anlass zu unterhaltendem Studium. Der See ist sehr fischreich, und mir sind prächtige Exemplare des Hechtes, Karpfens und Barsches aus demselben zu Gesicht gekommen.

Der Naturfreund findet hier leicht einige Stunden genussreicher Unterhaltung; ein am Ufer bereit stehender Nachen bringt uns leicht auf die weite Wasserfläche, von welcher man einen prächtigen Blick auf das nahe Gebirge geniesst. Für den Münsterländer ein Bild von besonderem Reiz, denn eine Berg- und Seelandschaft ist im Münsterlande sonst nicht anzutreffen.

Die Sage erzählt vom heiligen Meere, dass in demselben ein Kloster versunken sei, dessen Glocken noch heute in der Weihnachtsnacht läuten, und diese gut erhaltene Sage mag dem Gewässer seinen Namen eingebracht haben. Zu berücksichtigen ist indes, dass die Bezeichnung „heilig“ auch aus „hellig“, d. h. böse, tückisch entstanden sein kann, und diese Bezeichnung verdient unser münsterländischer See wegen seiner stellenweise steil abfallenden Ufer und wegen seiner Tiefe mit Recht.

Einsam und abgelegen liegt es da, an schönen Sommertagen die himmelblaue Farbe spiegelnd, aber finster und schaurig, wenn der Sturm es peitscht: unser heiliges Meer.

Aus der Kryptogamen-Flora von Paderborn.

Von Dr. Max Baruch in Paderborn.

1. Pilze.

A. Nachträge, Ergänzungen und Berichtigungen zu 1898*).

Myxomycetes *Wallr.*

Familie Trichiaceae *Fr.*

91. **Lycogala epidendron** *L.* An faulender Fagus silvatica bei Neuenheerse, oberhalb Oekonom Koch VI. Auf demselben Sub-

*) Bei den Nachträgen und der Fortsetzung ist noch benutzt: Gonnermann und Rabenhorst: Mycologia Europaea. 61 tab. col. c. text. Dresden 1869—73. Ich habe mir das selten gewordene Werk nicht früher beschaffen können. — Die neugefundenen Species sind mit fortlaufender Zahl versehen.

strat bei Willebadessen. VII. Sporen warzig oder stachelig, rund — 7,8 μ im Durchmesser. Die Angabe von Schroeter „glatt“ kann ich nicht bestätigen. Sie hat mich lange irre geleitet, indem ich stets eine andere Art vor mir zu haben glaubte. Nachdem ich mich aber überzeugt hatte, dass auch die Keimkörner von Aethalium flavum *Lk.* (Nr. 6) nicht, wie Schroeter anführt, glatt sind, sondern mindestens punktierte Membran haben, schwanden meine Bedenken, dass die vorliegende Art eine andere als die angeführte sei.

× 92. **Trichia varia** *Pers.* var. **genuina** (*Schrt?*) Auf faulendem Stumpf einer Waldbuche b. Neuenheerse lg. G. B. VI. In kaum kenntlicher Form, aber mikroskopisch durch die hellgelben, gestachelten 10,4—15,0 μ grossen Sporen und die charakteristischen, von zwei Spiralen umzogenen Capillitiumfasern nicht zweifelhaft. (Schroeter I p. 112.)

Familie Physaraceae *d. By.*

× 93. **Didymium macrospermum** *Rstf.* Auf Peltigera canina und Hypnum cupressiforme bei Willebadessen. VII. Sp. bläulich, gestachelt, 13,0 μ im Durchm. — Dem Physarum nutans (Nr. 5) ähnlich. Peridie indes aufrecht, Stiel weiss. (Schroeter I p. 122.)

Hyphomycetes *Fr.*

Familie Ustilagiaceae *Bref.*

94. **Ustilago segetum** *Bull.* Im Lohfelde auf Avena sativa, namentlich, wo die Halme feucht standen. VII. Der sog. Flug- oder Russbrand des Getreides.

Klasse Ascomycetes *d. By.*

Familie Tuberaceae *Vitt.*

95. **Tuber aestivum** *Vitt.* Willebadessen in Lehmboden über Kalk. XI. Sporen in sackförmigen Schläuchen meist zu 4, mit breitem Epispor, dessen Leisten oder Falten auch über die braune Sporenmembran wegziehen, 20,8 : 26,0 u. mehr μ. Die Leisten des Epispors dürfen nicht mit Stacheln der Membran verwechselt werden, sie sind farblos. Durch die wehrlosen Keimkörner unterscheidet sich diese Art von dem sehr ähnlichen bis jetzt in Westfalen noch nicht beobachteten T. brumale (Schroeter II. p. 196) Abb. in Leunis oder Pabst (ll, c. c.).

× 96. **Tuber dryophilum** *Tul.* Am Fundort der vorigen. XI. Sporen meist nur zu 2 in den Schläuchen, wie die vorigen, aber grösser

und mehr länglich, 28,6 : 49, 4 μ, (Schrt. II. p. 195). Von den Dimensionen und dem Ansehen einer Haselnuss, oft nur erbsengross. Für unsere Provinz, wie es scheint, neu. — Sowohl diese wie die vorige Art hat Herr Cl. Freih. v. Fürstenberg mit Hülfe von Hunden aufgebracht und mir zur Bestimmung zugesandt. Nach ihm kommt 95 auch bei Hinnenburg und Körtlinghausen vor. Da der Pilz immerhin nicht häufig ist, führe ich auch diese nicht im Gebiete liegenden Standorte an.

Ordn. Pyrenomycetes *Fr.*

Familie Hypocreaceae *d. N.* (Nectriaceae *Fr.*)

97. **Nectria ditissima** *Tul.* An gefällten Buchen auf Bahnhof Tudorf. Nicht häufig. XI. Sp. 2zellig, farblos 7,8 : 13,0—18,2 μ, schief einreihig in den Schläuchen (bei N. cinnabarina 2reihig).

Familie Cucurbitaceae *Wint.*

× 98 **Diplodia salicina** *Lév.* An trockenen jungen Weiden der Dubeloh. XI. Die Pyknidenform zu Cucurbitaria salicina *Fr.*? (Schrt. II. p. 318; Leunis III. p. 405.) Trocken grau, abgeflacht, feucht polsterförmig, schwarz, mit 1 Höhle. Stylosporen hyalin, 1zellig, kugelig-eiförmig 7,8—9,1 : 10,4 μ. Sporenträger fast fadenförmig, meist 2,6—3,0 : 13,0—260, μ, Paraphysen vorhanden.

Familie Valsaceae *Nke.*

99. **Diaporthe leiphaemia** *Fr.* An Eichen-Klafterholz auf Bahnhof Tudorf. I. Sp. 2zellig, 5,2 : 20,8 μ, farblos in der Mitte eingeschnürt, meist 2reihig in den Schläuchen. (Schrt. II. p. 429.)

100. **Valsa ambiens** *Pers.* Bahnhof Tudorf, an gefällten Buchen. XI. Spermatien fädig, bogenförmig gekrümmt. Sporen mehr oder weniger gebogen, 5,2 : 18,2—20,8 μ, farblos. Meist nur 4 Fruchtkörper in einem Stroma. Bis 20 darin habe ich nicht feststellen können.

Familie Diatrypaceae *Nke.*

101 **Naemaspora crocea** *Moug. u. Nestl.* (Libertella faginea *Desm.*) Am Fundort und auf dem Substr. d. vorigen Art. XI. Es ist dies die Conidienform zu Quaternaria Persoonii *Tul.* Conidiensporen 2,6 : 18,2 μ, gekrümmt. (Schrt. II. p. 451.)

Familie Xylariaceae *Nke.*

102. **Nummularia Bulliardi** *Tul.* An vertrockneter Buche im Ziegenberge bei Höxter. IV. Paraphysen fadenförmig mit krumigem Inhalt. Sporen braun, zu 6—8 in den Schläuchen, 5,2 : 13,0 — 15,6 μ.

103. **Hypoxylon cohaerens** *Pers.* An Buchen im von Brenkenschen Walde

am Ringelsbruch. IV. Paraphysen fadenförmig, in älteren Exemplaren gebräunt. Sp. 5,2 : 7,8—10,4 μ.

104. **Ustulina maxima** *Hall.* (Ust. vulgaris *Tul.* Sphaeria deusta *Hffm*). Sehr verbreitet auf Buchenwurzeln in den Wäldern der Umgebung. Haxtergrund. IV. Willebadessen. VII. Conidien bei Detmold an Buchen und Eichen. VI. Bei Willebadessen. VII. Sp. derselben oval, 2,6 : 5,2 μ.

Ordn. Discomycetes *Fr.**)

Familie Euphacidiaceae *Rhm.*

105. **Rhytisma acerinum** *Pers.* Auf Acer pseudoplatanus am Schützenplatz. XI. Der Ahornschorf. Auf den Blättern leicht bemerkbar als umfangreiche tintenartige Flecke.

Familie Helotiaceae *Rhm.*

× 106. **Botrytis cinerea** *Pers.* Die Conidienform von Sclerotinia sclerotiorum *Lib.* Auf faulenden Kastanien — Pericarpien am Schützenplatz. II. leg. G. B. (Schroet. II. p. 63. Leunis III. p. 441 bzw. 378 sub. 11). Abb. b. Pabst, l. c Tf. 2.

× 107. **Peziza denticulata** *Schum.* (Cyathicula coronata *Bull.*) Diesen winzigen Pilz, welchen Lindau p. 59 zwar anführt, aber als fraglich bezeichnet, sammelte meine Tochter im Obedienz-Walde (Haxtergrund) auf vertrockneten Stengeln von Anthriscus silvestris, die er mehrfach bewohnte. X. Die Zähne des Becherrandes erinnern fast an ein Moos-Peristom. Die spindelförmigen Sporen 4,0—5,2 : 18,2 μ, mit oft griesigem Protoplasma, liegen 1reihig und zuweilen schräg in schlank keulenförmigen Schläuchen. Der Pilz lässt sich gut trocknen und in einer Schachtel aufbewahren. (Schrt. II. p. 75.) Sein Vorkommen in Westf. kann also nicht mehr bezweifelt werden.

× 108. **Bispora monilioides** *Cord.*, die Conidienform zu Bisporella monilifera *Fck.* (Leunis III. p. 449 Nr. 43 bezw. p. 383 Nr. 20). An dem Hirnschnitt von Eichen auf Bahnhof Tudorf. I. XI. Es ist dies der „Pseudo"-Thallus, welchen ich im XXVII. Jahresberichte sub. 23 erwähnte, welchen ich auch in diesem Monat (XI.) an Buchen auf Bahnhof Tudorf. wiederfand, und dessen wiederholte Untersuchung mir erst

---

*) Die Angabe dieser Ordnung ist in der vorjährigen Publikation durch Versehen des Druckers unterblieben. Sie ist über (Fam.) Arthoniaceae zu setzen. Die Fam. Bulgariaceae, Helotiaceae u. s. w. gehören selbstverständlich nicht zu den Pyrenomyceten.

jetzt Aufklärung über seine Natur verschaffte. Die Sporen sind querseptiert, also 2zellig, wie hinzuzufügen notwendig ist.)*

Familie Eupezizaceae *Rhm.*

109. **Peziza pustulata** *Hdw.* Willebadessen, in Laubwäldern südlich von der Station, über Buchenwurzeln. VII. Sporen 13,0 : 23,4 μ mit häufig tropfig geballtem Inhalt, grösser als Schroeter (II. p. 41) angiebt. — Vielleicht handelt es sich hier um Peziza Catinus *Holmsk.* (Geopyxis C. *Sacardo*) mit dann allerdings auf 0,5 cm verkürztem Stiele. Die Sporen dieser Art entsprechen in der Grösse den eben angegebenen Massen. (Schrt. II. p. 44.)

Peziza aurantia *Pers.* Auch im Henk bei Neuenbeken. X.

Klasse Basidiomycetes *d. By.*

Familie Tremellaceae *Fr.*

110. **Exidia glandulosa** *Bull.* An jungen vertrockneten Buchenstämmchen im Walde zwischen Wewer und Borchen. III. Haxtergrund und Ziegenberg b. Höxter auf dem nämlichen Substrat. IV. Sporen gekrümmt, 5,2 : 18,2 μ. Der trockene Pilz liegt der Unterlage fest an und ist leicht für ein Corticium zu halten. Er hat einen intensiven Glanz und ähnelt dem schwarzen Schusterwachs darin sowie in seiner Färbung. Auf der Oberfläche ist er durchkreuzt von flachen Leisten, die ein grossmaschiges Netz bilden, und besetzt von kleinen, zerstreut stehenden Auswüchsen. Lässt man den Pilz in Wasser quellen, so erkennt man, dass die Leisten gehirnartige Windungen darstellen, die Auswüchse aber kleine kegelförmige Drüsen (Glandulae) sind. Die Farbe des feuchten Pilzes ist ein schmutziges Schwarz-grün. Sporen fand ich nicht häufig.

Familie Dacryomycetaceae *Schrt.*

111. **Calocera cornea** *Batsch.* Im Wilhelmsberg b. Neuhaus auf Kiefernstumpf. VII. lg. G. B.

× 112. **Calocera furcata** *Fr.* An Tannen im Haxtergrund. X. lg. G. B. Sp. fast nierenförmig, 1zellig, 5,2 : 10,4 μ. Der Pilz 4 cm hoch, mit meist stielrunden, zugespitzten, kaum oder gar nicht

---

*) Nach Leunis findet sich der vollentwickelte Pilz auch in Gesellschaft des Conidienträgers. Dieser Angabe gegenüber will ich bemerken, dass der im XXVII. Jb. Nr. 23 angeführte Pilz thatsächlich Helotium citrinum und nicht Bisporella monilifera *Fck.* war. Die Vegetationszeit von Helotium ist X—XII, von Bisporella III—IV. Ersteres hat einzellige, letztere zweizellige Sporen. Die Conidien von Bisporella finden sich das ganze Jahr über vor.

gegabelten Aesten, weich, lebhaft gelb, beim Trocknen erhärtend. — Es schien möglich, dass hier nur eine wenig entwickelte Form von C. viscosa vorlag, wie ich auch anfangs glaubte. Die Sp. dieser Species sind jedoch nach Schroet. schmaler (— 4,5 μ breit), der Inhalt hellgelblich, vor der Keimung zweiteilig. Da aber nur 1zellige Sporen zu finden waren, hielt ich mich für berechtigt, die für Westf. neue Art anzunehmen. Es handelte sich dann um ein besonders üppiges Exemplar. Kummer (l. c. 2. Aufl.) giebt die Höhe der Art auf 2—4 cm, Schroeter auf höchstens 2 cm an.

Familie Clavariaceae *Fr.*

113. **Clavaria cristata** *Pers.* (Clavulina cr. *Hlmsk.*) Haxtergrund, Obedienzwald, zwischen Moos und Gras sowie auf nackter lehmiger Erde. Hier nicht selten. X.

Clavaria falcata *Pers.* Im Dunethal, in der Nähe des kleinen Viaduktes am Waldrande. Lehmboden über Kalk. X.

Clavaria argillacea *Pers.* Auch sonst in der Senne, bei Sande u. s. w. X.

114. **Clavaria pistillaris** *L.* Selten. Haxtergrund, unter Buchen, auf der Erde, vereinzelt. X.

Familie Thelephoraceae *Fr.*

115. **Corticium incarnatum** *Pers.* Altenbeken, in der Nähe der Oberförsterei, auf dem Hirnschnitt einer Hainbuche. VI. Selten.

116. **Stereum rugosum** *Pers.* An Stümpfen von Waldbuchen bei Willebadessen. lg. G. B. V. Häufig. Auch an Eichen b. Hiddesen. IX.

117. **Stereum tabacinum** *Sowb.* An vertrockneter Salix capraea bei Neuenheerse, südlich vom Bahnhof. lg. G. B. VI. Selten.

118. **Craterellus cornucopioides** *L.* In der Talle, in gemischtem Walde, auf Sandboden. X—XI. In unserer Gegend jedenfalls ein seltener Pilz, den ich nur dies eine Mal gesehen habe.

Familie Hydnaceae *Pers.*

119. **Hydnum cyathiforme** *Schaeff.* (H. tomentosum *Fr.*) In Nadelwäldern bei Sande, selten. X.

120. **Hydnum repandum** *L.* Im Haxtergrund, an der Strasse nach Hamborn unter Tannen, auf Lehm und Kalk. lg. G. B. X. Der Pilz ist bei uns äusserst selten*) und scheint Sand zu fliehen. Wir suchten ihn sehr aufmerksam, aber 2 Jahre lang ganz vergeblich. Im Harz war er häufig; in der Mark Brandenburg fand ich ihn gar nicht.

Nach Herrn Cl. Freih. v. Fürstenberg nicht selten bei Böddeken (Kalkboden).

121. **Hydnum imbricatum** (Phaeodon imbr.) *L.* Ebenfalls nicht häufig, aber doch reichlicher vertreten als die vorherigen Arten. Bei Sande in lichten Kieferwäldern. X.

Familie Polyporaceae *Fr.*

122. **Polyporus pinicola** *Swrtz.* Häufig an Tannen und deren Stümpfen im Rosenberge bei Driburg. VIII.

123. **Polyporus cristatus** *Pers.* Nicht selten bei Driburg oberhalb der Clusweide und an der Driburger Pforte auf faulen Buchenstümpfen. VI. Sporen oval, farblos, 5,2 : 10,4 μ. Fruchtkörper mehr oder weniger hellgelb, angedrückt haarig, sehr zähfleischig, isoliert oder bei (meist) gehäuftem Auftreten verwachsen. Stiel seitenständig, kurz, reinweiss, nach unten geschwärzt, kahl. Poren weiss, durch Druck etwas dunkler werdend, alt bräunlich. Röhren etwa 0,5 cm lang, an älteren Exemplaren mit schiefer Richtung. Mündung fein, rundlich oder langrund, erst im Alter zähnig zerreissend. — Nach meinem Dafürhalten ist dies derselbe Pilz, nur etwas heller, weil jünger, den Herr Brinkmann als P. frondosus *Fr. D.* (Nr. 68) bestimmte, und welchen ich für eine Var. von P. squamosus ansah. — Auch bei Willebadessen auf Fagusstümpfen. VII.

124. **Polyporus elegans** *Bull.* An Buchenstümpfen im Walde südl. von Willebadessen und an faulenden Aesten bei den Parapluie-Bäumen. VII. lg. G. B.

125. **Polyporus fomentarius** *L.* (Ochroporus). An Buchen im Rehberge b. Altenbeken, Neuenheerse, Völmerstod. IV—VI.

126. **Polyporus applanatus** *Wallr.* (Phaeoporus appl. *Pers.*) Im Dunethal auf Buchenstumpf. X. Nicht häufig.

127. **Polyporus spumeus** *Sowb.* In hohlem Apfelbaum nahe der Ballhornstrasse und an einem anderen Baume etwas mehr nach der Stadt zu, an der Nordseite d. Weges. Sporen waren noch nicht vorhanden. VII. Beim Schneiden nahm ich nicht die von Schroeter angegebenen Verfärbungen (rötlich, dann violett, zuletzt bräunlich) wahr. Beim Übergiessen der Schnittfläche mit Spiritus aethereus nahm der Pilz indes bald einen violetten, dann schmutzig-roten Ton an. — Selten.

Daedalea unicolor *Bull.* Fundzeit Ende II. (Nr. 78.)

128. **Daedalea** (Lenzites) **variegata** *Fr.* Mit Polyp. applanatus zusammen (Nr. 126.) In Exemplaren von über 20 cm Breite. X. Nicht häufig.

129. **Boletus scaber** *Bull.* Sehr gemein am Schützenplatz und in der Dubeloh, Sandboden. IX.

Boletus badius *Fr.* Viel häufiger, als ich anfänglich glaubte. Namentlich bei Sande. IX—X.

130. **Boletus luridus** *Schaeff.* Wald bei den Parapluie-Bäumen, Kalkboden. VII. lg. G. B. Wilhelmsberg b. Neuhaus bzw. Sande. Sandboden. X. Nicht häufig.

131. **Boletus luteus** *L.* Gräben und Waldränder an der Wilhelmsburg. Kalk. VI. lg. G. B. In den Dubeloh-Anlagen. Sand. IX.

132. **Boletus flavus** *With.* In der Aufforstung an der Borchener Chaussee. VII. lg. G. B. Durch das intensiv gelbe Hutfleisch schon vom vorhergehenden zu unterscheiden. Viel seltener. (Ob identisch mit B. elegans *Schum.*?)

Familie Cantharellaceae *Schrt.*

133. **Cantharellus aurantiacus** *Wulf.* In den Anpflanzungen d. Dubeloh nahe dem Fürstenwege. Sand. lg. G. B. IX. Bei Sande auf Kiefernstrünken häufig. X. Wo der Pilz an Holz wächst, bleibt die dem Stamme zugekehrte Seite des Hutes im Wachstum oft zurück. Der Stiel steht dann scheinbar seitenständig oder doch excentrisch, und man glaubt auf den ersten Blick einen Pleurotus vor sich zu haben.

B. Fortsetzung.

Familie Agaricaceae *Schrt.*

134. **Rhymovis involuta** *Rbh.* (Paxillus inv. *Btsch.*) Häufig in den Anpflanzungen der Dubeloh und des Schützenplatzes. IX. S.*)

135. **Coprinus plicatilis** *Curt.* Auf einem Rasenplatze der Western-Promenade. In den Schützenplatz-Anlagen. X. lg. G. B.

136. **Coprinus congregatus** *Swö.* In Höfen am Grunde alter Bäume. VIII. lg. G. B. Diesen Pilz führen weder Lindau und Brinkmann noch Schroet. an, während er von Flechtheim als „verbreitet“ bezeichnet wird. Ich halte einen Irrtum für umso weniger möglich, als Hahn Tf. XIX. Nr. 96 eine gute Abbildung der Art giebt.

137. **Coprinus micaceus** *Bull.* An Weg- und Grabenrändern der Dubeloh. V. S. Promenade an der Wilhelmstrasse. VI. K. Der Boden ist hier durch die öffentliche Bedürfnis-Anstalt ammoniakhaltig.

138. **Coprinus fimetarius** *L.* An der Ballhornstrasse auf Dungland. VII. Im Obedienzwalde. X. lg. G. B.

139. **Coprinus atramentarius** *Bull.* Auf Weidekämpen und Wiesen, Dören u. s. X.

140. **Coprinus comatus** *Fr.* (C. porcellanus *Schff.*) Am Fürstenwege bei der Insel. IX. L.

× 141. **Bolbitius conocephalus** *Fr.* An der Ballhornstrasse auf Dungland. VII. lg. G. B.

---

*) S. Sand-, K. Kalk-, L. Lehm-, M. Moorboden.

142. **Gomphidius glutinosus** *Schff.* Nicht häufig. Ich fand die Art bis jetzt nur auf der Egge bei Altenbeken in einem halb zerstörten Exemplar. XI.

× 143. **Gomphidius gracilis** *Pers.* Ganz vereinzelt in dichtem Tannenbestande der Dubeloh, nahe dem Fürstenwege. IX. S. lg. G. B. Der ganze Pilz kaum 6 cm hoch. Hut hellrot, Fleisch weiss. Stiel 0,7 cm im Durchmesser. Lamellen grau, 1 mm dick. Sporen und Cystiden wie bei Gomphidius glutinosus. Schroeter giebt mikroskopische Merkmale bei dieser Art leider nicht an. Ich war versucht, an einen ganz jungen Gomphidius glutinosus zu denken, und ich würde bei dieser Annahme geblieben sein, hätte der Pilz nicht so reichlich Sporen getragen. Bei einem eben aus dem Boden aufspriessendem Gewächs wäre das kaum der Fall gewesen. Ist in Glycerin konserviert.

144. **Hygrocybe conica** *Fr.* (Hygrophorus c. *Scop*). An grasigen Abhängen, vor Haxtergrund. X. K. lg. G. B.

145. **Hygrocybe punicea** *Fr.* (Hygrophorus p.) Am Theilhof bei Marienloh. IX. S. Am Hengkrug. X. K. und L. Bei Horn in Lippe. X. K.

146. **Camarophyllus virgineus** *Jacqu.* (Hygroph. ericeus *Bull.*) In Moos und Gras an der Dorfstrasse. Dubeloh. X. S. Haxtergrund. Egge. X—XI. K.

147. **Camarophyllus niveus** *Scop.* (Hygroph. n. *Fr.*) Auf nassem Moorboden unter Sphagnum bei Hövelhof. VII. Vereinzelt und selten. Bemerkenswert ist die frühe Vegetationszeit. Cfrd. 149.

148. **Limacium eburneum** *Bull.* Auf der Egge vor Grevenhagen. Obedienzwald. Vorwiegend in Buchenwäldern. X. K. u. L.

149. **Limacium chrysodon** *Batsch.* Haxtergrund, unterhalb Weyher, im Buchenwalde. X. K. Sehr selten. Es ist interessant, dass Brinkmann diese Form, welche auch erst September-Oktober zu erscheinen pflegt, schon im August fand. (Bei Lindau l. c. p. 78.) Cfrd. 147.

150. **Limacium vitellum** *Alb. u. Schw.* (Camarophyll., Hygrophor. hypothejus *Fr.*) Auf der Egge in dichtestem Tannenwalde in 3 Exemplaren. XI. K. u. L.

× 151. **Limacium tephroleucum** *Pers.* (Camaroph., Hygrophor. t. *Fr.*) Unter Kiefern an Waldrändern des Wilhelmsberges. X. S. — Selten, und im vorigen sowie in diesem Jahre nicht wieder beobachtet.

152. **Galorrhoeus piperatus** *L.* (Lactaria p. *Scop.*) Waldränder des Haxtergrundes, Obedienzwald u. s. X—XI. K! Nach Brinkmann nur auf S. (XXV. Jb. d. W. P. V. p. 200.)

153. **Galorrhoeus vellereus** *Fr.* (Lactaria v.) Im Rosenberge bei Driburg unter Tannen. VIII. K.

154. **Galorrhoeus rufus** *Scop.* (Lactar. r.) In der Egge und Dubeloh. Sehr hfg. IX—XI. K. u. S.

155. **Galorrhoeus torminosus** *Schff.* (Lact. t.) Häufig in den Neuanlagen am Schützenplatze. IX. S. Scheint auf Kalk nur selten vorzukommen, wenigstens fand ich ihn darauf noch nicht.

156. **Galorrhoeus deliciosus** *L.* (Lact. d.) Gemein und überall verbreitet: Senne, Schützenplatz, Haxterhöhe, Leopoldsthal. X—XI.

157. **Russula fragilis** *Pers.* Häufig. Rehberg b. Altenbeken. VIII. K.

158. **Russula emetica** *Schff.* Nicht häufig. Nadelwälder bei Hövelhof auf S. u. M. VIII.

159. **Russula heterophylla** *Fr.* (R. livida *Pers.*) Zml. slt. In Laubwäldern b. Hiddesen und Neuenheerse. K. Ende VI—IX.

160. **Russula rubra** *D. C.* Wälder der Thune (Nadelholz). S. Haxtergrund in gemischten Beständen. K. X. Nicht hfg.

161. **Russula furcata** *Fr.* (R. bifida *Bull.*) Rehberg. K. Sande. Zml. slt. VIII—X. (Nadelwälder.)

162. **Russula nigricans** *Bull.* Nadelwälder b. Hövelhof. VIII. Vereinzelt. S. u. M.

163. **Schizophyllum commune** *Fr.* (Sch. alneum *L.*) An vertrockneter, später gefällter Linde auf der Western-Promenade. VI. An Eichenholz bei Stellmacher Huschen hinter den Jesuiten. I. Selten.

164. **Panus stypticus** *Bull.* Beke- und Dunethal, Niedern-Tudorf, Wewelsburg, an Buchenstümpfen. X—XII.

Lentinus squamosus *Schff.* Ich besitze diese Art in einem sehr schönen fascierten Exemplar aus der Mark Brandenburg und führe sie nur auf, um festzustellen, dass ich ebenfalls, wie Brinkmann (XXV. Jahresb. d. W. Pr.-V. p. 201) die Sporen cylindrisch, mit abgerundeten Polen und 3,0—5,2 : 7,8—10,4 μ breit und lang fand. Meist enthalten sie an jedem Ende 1 Oeltropfen. Die Angaben von Karsten, welche Schroeter reproduziert, sind falsch.

165. **Marasmius rotula** *Scop.* Neuenheerse, beim Kochschen Gehöft, auf Tannennadeln. VI. Sp. 5,2 : 10,4, unten spitz. Die von Schroeter angegebene Keulenform vermag ich nicht zu erkennen. An der Art selbst kann kein Zweifel obwalten. Schon die am Stiel zu einem Collarium verbundenen Lamellen — nur der makro - und mikroskopisch ganz verschiedene M. graminum *Lib.* käme hierin noch in Betracht — sichern die Erkenntnis der im Gebiete eben nicht häufigen Art.

166. **Marasmius alliaceus** *Jacqu.* In humosem Buchenwalde vor Sandebeck. K. lg. G. B. XI. An Ort und Stelle mehrfach, sonst nicht hfg.

167. **Marasmius ramealis** *Bull.* Haxtergrund, an abgefallenen Buchenästen. X.

168. **Marasmius scorodonius** *Fr.* (M. alliatus *Schff.*) Dubeloh-Anlagen. S. XI.

169. **Marasmius Oreades** *Bolt.* (M. caryophylleus *Schff.*) Zerstreut. Bei Willebadessen auf L. und K. An den Fischteichen im Grase. S. VII. Wenn Flechtheim (l. c. p. 221) den Pilz zugleich als „verbreitet" und „selten" anführt, so ist diese Bezeichnung mindestens unklar.

170. **Marasmius peronatus** *Bolt.* Selten. In wenigen Exemplaren im Haxtergrunde unterhalb Weyher von meiner Tochter gefunden. K. X.

171. **Coprinarius disseminatus** *Pers.* An faulenden Baumstämmen in einer Heckengasse hinter meiner Wohnung. X. lg. G. B.

172. **Coprinarius fimicola** *Fr.* Auf gedüngtem Gartenland und auf Blumenerde. VIII.

173. **Psilocybe spadicea** *Schff.* (Pratella sp.) Rehberg. Egge vor Grevenhagen. K. Wilhelmsberg, Schützenplatz. S. Auf dem Boden oder an Laubholzstümpfen. IX—X.

174. **Hypholoma fasciculare** *Hds.* Allerorten gemein an Baumstümpfen und über Wurzeln. VIII—X.

175. **Hypholoma lateritium** *Schff.* Fast selten. Wald am Hengkrug (hinter Oekonom Füller) auf Baumstrünken und Wurzeln. X.

176. **Hypholoma spadiceo-griseum** *Schff.* In ausgedehnten Rasen am Grunde und in Spalten alter Eichen bei Hiddesen. IV. Abb.: Pabst Tf. 12.

177. **Psalliota melanosperma** *Bull.* (Stropharia m. *Karst.*) Auf kurzgrasigem Platze östlich von der Aufforstung an der Borchener Chaussee von G. B. gefunden. K. Selten. Bresad. II, Tb. LXI.

178. **Psalliota aeruginosa** *Curt.* (Ps. viridula *Schff.*) Zerstreut. Egge b. Sandebeck. Neuenbeken. Obedienzwald. K. Bei Sande in Nadelwäldern. S. X—XI.

179. **Psalliota campestris** *L.* Haxterhöhe. K. VIII. Wiesen vor Neuhaus. S. XI. Ueberall nicht selten.

180. **Psalliota campestris** *L.* var. **silvicola** *Vitt.* Mehrfach im Pannaken bei Neuenbeken (Kgl. Forst). K. u. L. X.

181. **Psalliota campestris** *L.* var. **vaporaria** *Krmbh.* Im Obedienzwalde, an der Hamborner Strasse. K. X.

182. **Psalliota arvensis** *Schff.* Nicht hfg. Am Hengkrug unter Tannen, rechts von der Chaussee. K. X. lg. G. B.

183. **Psalliota silvatica** *Schff.* Selten. In den Dubeloh-Anlagen, nahe dem Fürstenwege und dem Teiche. IX. Bresad. II, Tb. XC. Bei dem von mir gefundenen Pilz waren der Hut mehr in Rot

spielend, die Schuppen unregelmässiger auf ihm verteilt, die Lamellen etwas dunkler.

184. **Crepidotus (Derminus) mollis** *Schaeff.* An faulen Buchenstrünken und Wurzeln an der Iburg bei Driburg. VII.

185. **Galera Hypnorum** *Karst.* var. **Bryorum** *Pers.* (Derminus Hypni *Btsch.*) Hinter der Lohgerberei im Riemeke, am Fusse einer Weide auf Bryum caespiticium. VI. In der Dubeloh auf Dicranum scoparium. IX. lg. G. B.

186. **Galera tenera** *Karst.* (Derminus t. *Schff.*) In Graswegen an den Teichen in der Dubeloh und sonst. VII—IX.

187. **Naucoria pediades** *Fr.* (Derminus semiorbicularis *Bull.*) Auf Grasplatz an der Abdinghof-Kirche. An Waldrändern der Thune. VIII—X. K. u. S.

188. **Naucoria escharoides** *Fr.* (Dermin. esch.) Selten. Rehberg. K. VIII.

189. **Hebeloma fastibile** *Pers.* (Dermin. crustuliniformis *Bull.*) In den Anlagen zwischen Schützenplatz und Insel. IX. Schroederscher Wald auf Haxterhöhe. X. K. u. S.

190. **Inocybe rimosa** *Bull.* Am Rande des Schroederschen Waldes auf Haxterhöhe. K. u. L. X. Diese Art, welche Hahn als „hier und da in Wäldern“ vorkommend angiebt, ist bei uns nächst der folgenden die gewöhnliche. Inocybe fastigiata, welche H. „häufig“ nennt, habe ich noch nicht angetroffen. Die Abbildung, die H. auf Tf. XVI, Nr. 85 von I. fastigiata giebt, hat mit der in Bresad. II, Tb. LVII. gar keine Ähnlichkeit.

191. **Inocybe cristata** *Scop.* In Gräben und Ausstichen der Dubeloh. Hfg. VI. S.

192. **Inocybe relicina** *Krst.* (Astrosporina relicina *Fr.*) Im Schlamm an den Rändern der abgelassenen Dubelohteiche und in Gräben daselbst. X. lg. G. B.

193. **Hydrocybe castanea** *Bull.* (Cortinarius c.) Schützenplatz, Obedienzwald, Haxterhöhe im Schroederschen Walde. IX—X. S. u. K.

194. **Dermocybe cinnamomea** (Cortinarius cinn.) *L.* Schützenplatz u. Dubeloh-Anlagen. IX. S.

195. **Dermocybe eumorpha** (Cortinarius eum.) *Pers.* Waldwiese im Haxtergrund. Häufiger in den gemischten Wäldern des Dunethales. X.

? 196. **Dermocybe ochroleuca** (Cortinarius ochrol.) *Schff.* Selten und vereinzelt in Nadelwäldern bei Sande. Sp. im Maximum 7,8 : 15,0 μ, mit hellbrauner feinpunktierter Membran — vorbehaltlich richtiger Bestimmung. X. S.

197. **Inoloma albo-violaceum** (Cortinarius alb.-v.) *Pers.* Haxterhöhe: Schroeders Wald. XI. K.

198. **Myxacium collinitum** *Swb.* (Cortinarius coll. *Pers.*) Tannenwälder der Egge. XI. K. lg. G. B.

199. **Myxacium mucosum** (Cortinarius m.) *Bull.* Egge vor Grevenhagen. K. und L. In Nadelwäldern bei Sande gemein. S. X. Scheint bei Schroeter mit 198 identisch zu sein.

200. **Myxacium turbinatum** *Swb.* (Cortinarius multiformis *Fr.*) Haxterhöhe: Schroeders Wald. Heng bei Neuenbeken. X. K. lg. G. B. Sporen 5,2—7,8 : 10,4 μ — auf einer Seite abgeflacht, mit nicht selten granuliertem Protoplasma, etwas grösser als Schroeter angiebt.

201. **Flammula flavida** *Qu.* (Naucoria fl. *Schff.*) Selten. Uber Kieferwurzeln an der Dorfstrasse. XI.

202. **Pholiata praecox** *Pers.* (Ph. candicans *Schff.*) An Wegen und Feldrainen der Dubeloh. VII. S. Bei Neuenbeken unter Hecken. L. VII. Selten an faulem Holze.

203. **Pholiota mutabilis** *Schff.* Am Fusse von Tannen auf dem Schützenplatze. Dsgl. am Kersspohl und in Wäldern der Umgebung. VIII. lg. G. B.

204. **Pholiota squarrosa** *Müll.* Am Fusse morscher Birken am Dören und Kersspohl. VIII. An Buchen im Haxtergrund. X.

205. **Pholiota aurivella** *Batsch.* An gefällten Weiden auf einem Gehöft am Wilhelmsberge. X. Seltener als die vorhergehenden holzbewohnenden Arten.

206. **Pholiota destruens** *Brnd.* Am Hirnschnitt einer gefällten Schwarzpappel in der Dubeloh. X. Sehr selten. Abb. Bresad. II. Tf. LXXXIV. Gonnermann und Rbh. Tab. XX. Erstere weit naturgetreuer.

207. **Entoloma rhodopolium** *Gill.* (Hyporhodius hydrogramma *Bull.*) An den grasbewachsenen Rändern und Ufern der Dubelohteiche. Auch in den Schützenplatz-Anlagen. S. IX—X. lg. G. B.

208. **Eccilia polita** *Pers.* Buchenwald vor Sandebeck. K. und L. Haxtergrund, Obedienzwald. X—XI. K. u. L. Am letzten Standorte von G. B. gefunden. Zu meinem Bedauern habe ich mir in diesem Falle den mikroskopischen Befund nicht notiert. Gleichwohl glaube ich versichern zu dürfen, dass eine Verwechselung mit dem ähnlichen Entoloma rhodopolium nicht vorliegt. Der Pilz ist kleiner, gebrechlicher und von einem ganz auffallenden metallischem Glanze. Er gehört zu den seltenen Arten des Gebietes.

209. **Pluteus Leoninus** *Quel.* (Rhodosporus l. *Schff.*) Selten. An abgefallenen Ästen von Fagus silvatica in der Scheid bei Niederntudorf. XII. lg. G. B. Stiel nur 3 cm lang. Da ich im mikroskopischen Befunde etwas von Schroeter abweiche, setze ich denselben hierher: Cystiden auf der Schneide der Lamellen zerstreut, flaschenförmig : 13 μ

breit, 52 μ lang. Sporen elliptisch, 5,2 : 7,8 μ. Auffallend ist die späte Vegetationszeit.

210. **Pluteus cervinus** *Quel.* (Rhodosporus c. *Schff.*) Ebenfalls nicht häufig; an alten Baumstümpfen der Dubeloh. X.

Russuliopsis laccata *Scop.*:

211. Var. **rosella** oder **rubella** *Batsch.* — die häufigste Form in Wäldern, auf Heiden und Grasplätzen gemein im ganzen Jahre. Die Stammform:

212. Var. **amethystina** (*Bull.*) weit seltener. Im Rehberge, namentlich im Schroederschen Tannenwalde auf Haxterhöhe, Obedienzwald. Ebenfalls (bis in den Winter hinein) dauernd.

213. **Pleurotus petaloides** *Bull.* (Agaricus.) Selten. Haxterhöhe, Schroederscher Wald, am Rande auf der Erde. X.

214. **Pleurotus salignus** *Pers.* Bei Sande an faulen Weiden. lg. Frh. von Fürstenberg. X. An einer Weide im Riemeke. XII. Nicht hfg. Die Sporen 5,2 : 15,6 μ, grösser als Schrt. angiebt. Keine charakteristischen Cystiden. Es handelte sich um ein ungewöhnlich stark entwickeltes Exemplar. Die Art selbst ist nicht zu bezweifeln, auffallend ist mir nur das Fehlen der „geknöpften" Cystiden. An die Messungsunterschiede bei Sporenbefunden habe ich mich gewöhnen gelernt, da ich die Schroeterschen Angaben häufig als zu klein befunden habe. Das kann am Okular-Mikrometer liegen. Ein zwanzigteiliges misst genauer führt aber beim Abzählen der Intervalle auch leichter zum Verzählen, wenn die obere Linse nicht stellbar ist. Wird diese ausgezogen (beim sog. Mikrometer-Okular), so muss der Tubus des Mikroskopes um ebenso viel eingeschoben werden, sonst erhält man wieder zu grosse Masse. Diese kleine Digression möge mir daraufhin verziehen werden, dass vielleicht jemand doch einmal Veranlassung nimmt, meine Angaben mit denen Schroeters zu vergleichen.

215. **Pleurotus ostreatus** *Jacqu.* Ungemein häufig an Laubholz, Buchen und Pappeln sowie an morschem Zimmerholz: Bekethal, Sandebeck, hinter dem Kaiser Karls-Bade und s. XI—I.

216. **Omphalia Fibula** *Qu.* Gemein auf Heiden. S. Auf Haxterhöhe an Wegrändern. K. X—XI.

217. **Omphalia scyphoides** *Qu.* Selten. Zwischen Moos in den Anlagen am Schützenplatz. lg. G. B. IX. Cystiden weinflaschen- oder kegelförmig. Sp. 2,6 : 7,8 μ. S.

218. **Omphalia umbellifera** *Qu.* Vereinzelt bei Sande auf blosser Erde. S. X. Die Lamellen zeigten nicht nach hinten die von Fries und Schroeter angegebene Breite, so dass sie fast dreieckig erscheinen. An der Bestimmung hege ich aber den-

noch keine Bedenken, da alle anderen makro- und mikroskopischen Merkmale zutreffen. Solche Differenzen bedeuten kaum etwas anderes als gelegentliche Abänderungen, wie sie auch die Phanerogamen und die übrigen Kryptogamen nicht selten darbieten. Sie würden die Erkenntnis der Formen sehr erschweren, wenn man sich auf die dem blossen Auge sichtbaren Merkmale allein verlassen müsste. Ich habe darüber in der Einleitung gesprochen.

219. **Mycena corticola** *Qu.* An Symphoricarpus racemosus im Bergerschen Garten in der Nähe meiner Wohnung, beinahe den ganzen Strauch überziehend. XI. lg. G. B. An Weiden in der Dubeloh. II. Desgl. im Riemeke. XII.

220. **Mycena stylobates** *Qu.* An faulenden Tannenzweigen und an Polytrichum-Stengeln vor Sandebeck, unterhalb der Steinbrüche. XI. lg. G. B.

221. **Mycena vulgaris** *Qu.* In der Dubeloh und in den Nadelwäldern der Senne, namentlich gern im Moose. IX—X. Nicht zu häufig.

222. **Mycena epipterygia** *Qu.* Im Schroederschen Tannenwald auf Haxterhöhe. K. In den Dubeloh-Anlagen bei den Teichen. S. IX—XI.

223. **Mycena Acicula** *Qu.* Im Moosüberzuge von Salix capraea bei Neuenheerse, nicht weit von der Station, im Walde. Selten. VI. lg. G. B.

224. **Mycena filopes** *Qu.* In den Dubeloh-Anlagen zwischen Laub und Gras, nahe dem Fürstenwege. IX. lg. G. B. S.

225. **Mycena pura** *Qu.* (M. rosea *Bull.*) Obedienzwald u. Heng bei Neuenbeken. Ziemlich selten. X.

226. **Mycena galericulata** *Qu.* Bei Hiddesen in hohlen Eichen. Am Wilhelmsberge und am Kersspohl in Weiden und auf Baumstrünken. IX—XI.

× 227. **Mycena pumila** *Bull.* (M. flavo-alba *Fr.*) Auf Heideboden im Grase an den Fischteichen. Selten. lg. G. B. XI. Sp. 7,8 μ lang, 3 μ breit.

228. **Mycena polygramma** *Qu.* Unter Fichten und Laubholz an schattigem Waldwege vor dem Haushahn, vereinzelt. Sporen kaum von denen der vorigen Art unterschieden. VII.

229. **Collybia dryophila** *Qu.* Obedienzwald in beschatteten grasigen und und feuchten Waldwegen. X. Nicht hfg.

230. **Collybia esculenta** *Qu.* In sandigen Nadelwäldern der Talle hin und wieder. VI. Im Radbaum bei Neuenheerse. K. u. L. VI. Bei Willebadessen unter Fichten. VII. Im allgemeinen selten.

231. **Collybia tuberosa** *Qu.* Auf einem verfaulten, nicht mehr erkennbaren

Blätterpilz (wahrschl. Russula nigricans) in der Dubeloh, IX. lg. G. B. Hier selten. Cfrd. Lindau l. c. p. 84.

232. **Collybia velutipes** *Qu.* Auf altem Pappelstumpf in Dahl. III. lg. G. B. An Weiden im Riemeke. XII.

233. **Collybia butyracea** *Qu.* Nicht selten im Wilhelmsberge. Im Dunethal in laubgefüllten Gräben. X.

234. **Collybia maculata** *Qu.* Auf der ganzen Egge von Altenbeken bis fast zu den Externsteinen mit Vorliebe in Nadelbeständen einer der gemeinsten Pilze. K. X. Sand scheint diese Art zu meiden, denn ich erinnere mich nicht, sie in den Wäldern der Ebene gesehen zu haben. Im Harz traf ich sie nur sehr sporadisch an. — Das Fleisch, schneeweiss, dick und fest, ist so gut wie nie von Maden bewohnt, der Geschmack ist angenehm. Wahrscheinlich würden Liebhaber hier einen guten Speisepilz gewinnen. — Ganz alte Exemplare krempeln den Rand oft um und vertiefen den Hut. Fasciation ist häufig. Vgl. 289.

235. **Collybia radicata** *Qu.* (C. macrourus *Scop.*) Durchaus nicht häufig. Vereinzelt im Obedienzwalde an humosen und feuchten Plätzen. X.

Clitocybe laccata vide **Russuliopsis.**

< 236. **Clitocybe suaveolens** *Schum.* Selten. Im Wilhelmsberg unter Moos. Stiel unten stark verdickt und weisszottig. X. Auf die Autorität von E. Fries und Schroeter hin habe ich den Pilz also bestimmt. Der nach unten bedeutend geschwollene, weisszottige, solide Stiel gestattet keine Verwechselung mit Cl. fragans. Dass die Art, welche eigentlich dem Gebirge angehört, in der Ebene gefunden wurde, befremdet mich nicht. Phanerogamen der montanen Region steigen in die Niederungen herab und bei den Moosen und Flechten ist es nicht anders. Warum also hier die Art ablehnen, welche nun einmal gerade im Flachlande wuchs?

237. **Clitocybe metachrous** *Qu.* Tannenwälder der Egge. Mässig in der Zahl und selten. XI. K.

238. **Clitocybe cyathiformis** *Qu.* In der Scheid bei Niederntudorf ziemlich zahlreich. Auch bei Willebadessen, aber mehr vereinzelt. XI—XII. K. u. L.

239. **Clitocybe flaccida** *Gill.* Nur einmal im Obedienzwald gefunden. X.

240. **Clitocybe gilva** *Qu.* Wälder im Dunethal beim kleinen Viadukt. X. Nadelwälder bei Sande. K. u. S. Die Abbildung bei Gonnerm. und Rabenh. Tab. 9 (Heft 8 u. 9) kann ich nicht für zutreffend erachten. Blaue Lamellen habe ich bei der Art nie wahrgenommen.

241. **Clitocybe infundibiliformis** *Qu.* In Waldwegen des Radbaumes bei Neuenheerse. VI. leg. G. B. L. Bei den Parapluie-Bäumen

im Walde. VII. lg. idem. K. Sporen thränenförmig,*) 5,2 : 10,4 μ, grösser als Schroeter angiebt.

242. **Clitocybe cerussata** *Qu.* Namentlich in den Dubeloh-Anlagen in gemischten Beständen im Grase. XI. S.

243. **Clitocybe odora** *Qu.* Schroederscher Tannenwald auf Haxterhöhe. X. lg. G. B. Stiel weiss, Hut hellgrau. K.

244. **Clitocybe clavipes** *Qu.* Am Kersspohl unter Gebüsch. IX. S.

245. **Clitocybe geotropus** *Qu.* Waldränder der Thune. X. S.

246. **Clitocybe nebularis** *Qu.* Am Heng bei Neuenbeken in feuchtem Buchenwalde, am kleinen Viadukt im Dunethal in Laubgräben. X.

247. **Tricholoma personatum** *Fr.* (Tr. bicolor *Pers.*) Im Laubwalde bei Willebadessen. K. VII. Einzeln. Nach Leunis erscheint die Art erst VIII, nach Schroeter IX—XI. Ich habe nicht ermittelt, ob sie um diese Zeit zahlreicher am Fundorte auftritt. Abb. bei Gonnerm. u. Rabenh. Tab. 16. Danach habe ich keinen Grund, die Richtigkeit der Bestimmung zu bezweifeln, die auch ohne jene schwer zu verfehlen wäre.

248. **Tricholoma gambosum** *Gill.* Zerstreut und nicht gerade selten. An grasigen Wegrainen am Kersspohl in einigen Exemplaren. V. S. Im Radbaum bei Neuenheerse und im Rosenberg bei Driburg. VI. K. Ich fand bei feuchter und milder Witterung sowohl im vorigen wie in diesem Jahre im Schroederschen Walde auf Haxterhöhe — K. u. L. — den Pilz in grossen Hexenringen noch X u. XI, also gewissermassen in einer Herbstgeneration.**) Bei den Phanerogamen beobachtet man bei günstigem Wetter ähnliche protrahierte Blütezeit. Wie sehr übrigens die Vegetationsperiode eines Pilzes schwanken kann, darauf habe ich bei Polyporus sulphureus (XXVII. Jahresber. Nr. 57) hingewiesen. Es mag

---

*) So bezeichnete Körber gewisse Flechten-Sporen.

**) E. Fries l. c. p. 66 Nr. 181. Die Form aestivalis scheint in dieser Beziehung beachtenswert. Folgt man, die Weyhersche Wirtschaft und die Försterei links lassend, der im Haxtergrund sich entlang ziehenden Hamborner Strasse, so liegt an deren rechter Seite, bereits auf Haxterhöhe beginnend, der Schroedersche Wald an dem nach Süd-Ost gekehrten Abhange des nordwestlichen Haar-Zuges. Es ist dichtester Komplex von niedrigen Tannen, in den einzudringen kaum möglich erscheint, untermischt mit Gestrüpp von Wald- und Hainbuchen, Eichen, Ebereschen, Weiss- und Schwarzdorn und Feldahorn. Den Boden bedecken Gräser, einige Seggen und Moose, es imprägnieren ihn faulende Nadeln und Blätter, zahllose verwesende Pilzkörper und das von den umgebenden höher gelegenen Lehmäckern abfliessende Regenwasser mit organischen Stoffen, während der dichte Bestand der Coni-

an dieser Stelle auch das lokale Auftreten der Arten betont werden. Während Tricholoma gambosum bei uns also nicht zu den seltneren Arten gehört, scheint es bei Lengerich in Westf. (Brinkmann XXV. Jahresber.) weit weniger vorzukommen. Noch viel auffälliger ist dieser Unterschied bei Collybia maculata (Nr. 234. — Brinkm. l. c.) Derartige Beobachtungen lehren, wie fehlerhaft die so häufig gebrauchten Verallgemeinerungen mancher Werke (z. B. der von Kummer) sind: „Überall ganz gemein" und ä., und wie geraten es ist, bei der Bestimmung der gefundenen Formen sich ihnen gegenüber skeptisch zu verhalten. Vgl. 263.

249. **Tricholoma terreum** *Qu.* Haxterhöhe, am Hengkrug, bei Neuenbeken auf K. u. L. X—XI. In sandigen Nadelwäldern bei Hövelhof. X. Hfg.

250. **Tricholoma rutilans** *Schaeff.* Unterhalb der Sandebecker Steinbrüche im Gebüsch auf K. u. L. lg. G. B. Im Wilhelmsberg. S. X—XI. Zml. hfg.

× 251. **Tricholoma rutilans** *Schaeff.* var. **variegatum** *Scop.* (als Art bei Fries l. c. p. 53 Nr. 132). Unter Buschwerk am Kersspohl. Vereinzelt. Alluvium. IX.

252. **Tricholoma imbricatum** *Quel.* Selten, jedochmehrfach in den sandigen Kiefernwaldungen bei Hövelhof und Sande. Sporen 5,2 : 7,8 μ, am unteren Pol etwas schräg zugespitzt. Mit einem grossen, gelblichen und stark lichtbrechenden Öltropfen. Auch in Tannenbeständen im Dunethal auf K. und L. X. Abb. Gonnermann und Rbh. Tf. 18.

---

feren, die Moosdecke und der Nadelbelag ihn vor Austrocknung und Gefrieren schützen. In der schattigen und fast beständig feucht-warmen Atmosphäre dieses Waldes hat natürlich eine Pilzart—Phanerogamen lieben derartige Standorte nur ausnahmsweise — auch nach ihrer eigentlichen Blütezeit noch die günstigsten Bedingungen, sich dauernd zu erhalten. — Der Schroedersche Wald ist mit der gegenüberliegenden Obedienz vielleicht der pilzreichste Bezirk der hiesigen Gegend, und es müsste eine lohnende Aufgabe sein, die Temperatur-Unterschiede des Bodens, seine Feuchtigkeit und seinen organischen Gehalt im Vergleich mit dem ausserhalb befindlichen Gelände in Zukunft einmal näher zu untersuchen. Nicht unwahrscheinlich würden sich dadurch ganz neue Gesichtspunkte sowohl für das frühere oder spätere wie für das Auftreten gewisser Arten überhaupt gewinnen lassen. Als Endergebnis dürfte resultieren, dass es weniger die geologischen Verhältnisse an und für sich, als vielmehr die meteorologischen Bedingungen im Verein mit der Bodenart sind, durch welche die Existenz mancher Species sowohl im allgemeinen wie vorübergehend an gewisse Lokalitäten gebunden erscheint.

253. **Tricholoma equestre** *Qu.* Wilhelmsberg. X. Gemein. S.

254. **Tricholoma vaccinum** *Qu.* (Cortinellus vaccinus *Pers.*) Mehrfach im Schroederschen Walde auf Haxterhöhe. K. u. L. lg. G. B. X. Schon durch die kleinen, fast kugeligen Sporen unverkennbar.

255. **Armillaria mellea** *Qu.* In der Heckengasse hinter meiner Wohnung auf der Erde. lg. G. B. X. An alten Bäumen bei Gärtner Bergener. XI. An Buchenstümpfen in den Wäldern des Haxtergrundes und am Hengkrug. X.

× 256. **Armillaria bulbigera** *Qu.* Einzeln in dichtesten Tannenbeständen der Egge. L. u. K. lg. G. B. XI. Selten.

257. **Armillaria aurantia** *Qu.* In einigen Exemplaren in dem so pilzreichen Schroederschen Tannenwalde auf Haxterhöhe von G. B. entdeckt. — Ich war erstaunt, diese nach Kummer nur dem südlichen Deutschland angehörige Form auch bei uns heimisch zu sehen. Sie ist übrigens bereits von Brinkmann für Westf. festgestellt (XXV. Jahresb.) — K. u. L. X. — Sonst fehlend.

258. **Armillaria robusta** *Qu.* Nicht selten bei Sande in Nadelwäldern. S. X.

259. **Lepiota parvanulata** *Lasch.* Obedienzwald unterhalb Weyher unter Buschwerk von meiner Tochter gefunden. Selten. K. und L. X.

260. **Lepiota granulosa** *Batsch.* Obedienzwald. X.

261. **Lepiota clypeolaria** *Qu.* Daselbst. X.

262. **Lepiota gracilenta** *Krmbh.* Mehrfach in den Tannenbeständen mit Buchen-Unterholz im Dunethal. K. u. L. Von G. B. aufgebracht. Ich glaubte zuerst, eine schmächtige Form von Lepiota procera vor mir zu haben; denn dieser Art sehen ältere Exemplare der Species täuschend ähnlich. Der flüchtige und meist fehlende Ring schützt indes vor Verwechselung. Cfrd. Fries l. c. p. 30 Nr. 43. Wie die vorigen Arten keineswegs häufig. Abb.: Hahn Tf. III Nr. 8.

263. **Lepiota procera** *Qu.* Im Herbst 1898 beochtete Herr Nölle den Pilz in einem Riesen-Exemplare im Wilhelmsberg. 1899, Ende X, gelang es ihm, an derselben Stelle ein ausgerissenes kleineres und fast vertrocknetes Specimen aufzufinden, das ich gesehen habe. S. — Persönlich habe ich bei Neuhaus, Sande und Hövelhof den Pilz nie zu Gesicht bekommen. Herr Cl. Freih. von Fürstenberg nannte mir als Standorte: a) die Wälder am Hengkrug und b) die bei Böddeken. In letzteren sei er so häufig, dass er ihn von dort körbeweise zu kulinarischen Zwecken beziehe. — Eine Exkursion, die ich Oktober mit Herrn Nölle und meinem

Sohne zur Kontrolle dieser Angaben unternahm, blieb trotz sorgfältigster Absuchung des Heng ergebnislos. Von Böddeken dagegen haben mir 3 ausgebildete Specimina vorgelegen, die Freih. von Fürstenberg einsandte. X Also wieder ein lokal recht häufiges Vorkommen einer. Form, die Lindau für in Westf. im ganzen sehr selten hält. — Im Harz sah ich den Pilz einmal, bei Lehnin (Prov. Brandenburg) fand ich ihn auf Sandäckern und in Chausseegräben häufig.*)

264. **Amanita rubescens** *Pers.* (A. pustulata *Schff.*) Bei Hövelhof. VII. S. Bei Buke in Wäldern. L. u. K. VII. Häufig in Nadelwäldern bei Sande. S. X.

265. **Amanita muscaria** *L.* Im Rehberg bei Altenbeken. VIII. K. In der Dubeloh — S. — gemein. X. Ich pflichte Brinkmann (XXVI. Jahresb. p. 207) bei, dass diese Art mit Vorliebe auf Sandboden vorkommt. Aber bodenstet ist der Pilz nicht. Ausser im Rehberge findet man ihn bei Buke, Driburg u. s. auf Kalk.

266. **Amanita phalloides** *Fr.* (A. bulbosa *Bull.*) Bei Hiddesen und an den Donoper Teichen, auf S. über K., häufig. Im übrigen fast selten. IX. Am Sennekrug. X. S.

267. **Amanita phalloides** *Fr.* var. **albida** (*Schrt?*) (Am. verna *Bull.*) Selten. Hinter dem Sennekrug. X. S. Eine Verwechselung dieser Abart mit Psalliota campestris halte ich für besonders leicht möglich! Das muss erwähnt werden, weil Amanita bulbosa vielleicht der giftigste aller Schwämme ist.

Ordn. Gasteromycetes *Fr.*

Familie Lycoperdaceae *Schrt.*

268. **Lycoperdon pyriforme** *Schff.* Auf faulenden Baumstrünken im Heng bei Neuenbeken mehrfach. lg. G. B. X.

269. **Lycoperdon gemmatum** *Batsch.* Auf Triften und Graswegen gemein. An den Dubelohteichen, Haxterhöhe u. s. S. u. K. X—IV.

270. **Lycoperdon uteriforme** *Bull.* Selten. Obedienzwald, in einem fast 30 cm hohen Exemplar. X. Schroeter scheint diese Form selbstständig an Stelle des Lycoperd. gemmatum — var. excipuliforme *Scop.* — zu setzen. Thatsächlich dürften beide ineinander übergehen. Ich glaube nicht, dass auf die Sporen der Unterschied fest zu gründen ist. Vgl. 271.

271. **Lycoperdon giganteum** *Batsch.* (Globaria Bovista *L.*) Diesseits der Oberförsterei Altenbeken am Waldrande zwischen Gras u. Moos. L. u. K. Über 16 cm breit. Bereits geöffnet und grösstenteils verstäubt. XI. Die hellbraunen, kugeligen, 5,2 μ grossen Sporen fand ich glatt, einen Stiel daran

*) Inzwischen von mir auch anderwärts gefunden. (Nachtrag 1901.)

habe ich trotz wiederholter Untersuchung nie gesehen, bemerkte aber hin und wieder eine farblose Vorwölbung oder Ausbuchtung der Zellhaut, die jedoch nie 1 μ gross war. (Keimporus.) Zur Kontrolle untersuchte ich Lycoperd. gemmatum auf seine Sporen. Auch hier fand ich sie durchgehends stiellos. Bei der Determination habe ich mich daher in diesem Falle an Leunis (III. p. 475) gehalten.

272. **Bovista plumbea** *Pers.* Vorkommen wie 269, doch etwas weniger hfg. VII—VIII und flgd. Monate. S. u. K.

273. **Geaster rufescens** *Pers.* Sehr selten. Unter Tannen im Obedienzwald nahe der Hamborner Strasse. L. u. K. X. lg. G. B. Nach Freih. v. Fürstenbergs Angabe bei Marsberg nicht selten.

Familie Sclerodermaceae *Fr.*

274. **Scleroderma vulgare** *Hrnm.* Am Schützenplatz, im Wilhelmsberge, bei Hövelhof u. s. hfg. VIII—XI.

275. **Scleroderma verrucosum** *Bull.* In zwei Exemplaren bei Sande in einer Kiefern-Aufforstung gefunden, halb in der Erde steckend. Durchmesser 8 cm. Periderm 0,3 cm dick, hellgelb oder schwefelfarben, oben warzig sich ablösend. Sp. dunkel, 10,4 - 15,6 μ. — Das eine Specimen becherig vertieft. — Es könnte sich vielleicht um Sclerod. Bovista *Fr.* handeln. Doch spricht dagegen das dicke Periderm und der Standort. Scl. Bovista sucht nicht so sterile Substrate. Scl. verrucosum ist der eigentliche Heide- und Sand-Bewohner. Ruthe l. c. giebt daher für die Mark Brandenburg auch nur diese einzige Art an. — Die Beschreibung in den einzelnen Werken ist übrigens so abweichend wie möglich und geradezu verwirrend. Abb. Pabst Tf. 23.*)

Familie Nidulariaceae *Bull.*

276. **Cyathus striatus** *Hds.* Auf Laub und moderndem Holze in grosser Verbreitung im Obedienzwalde. X. Sonst sah ich den Pilz nicht.

Familie Phallaceae *Fr.*

277. **Phallus impudicus** *L.* Im allg. selten und zerstreut. Rehberg. An den Parapluiebäumen. VII. (G. B.) Auch auf Sandboden, doch wie es scheint, seltener und von mir selbst darauf noch nicht beobachtet.

---

*) Nachtrag 1901.

(Nachtr. u. Forts. folgen.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst

Jahr/Year: 1899-00

Band/Volume: 28_1899-1900

Autor(en)/Author(s): Baruch [Max] Maximilian Paul

Artikel/Article: Aus der Kryptogamen-Flora von Paderborn. 75-95